Jahresbericht

2009

EWE | STIFTUNG

DER BESTE WEG, DIE ZUKUNFT VORAUSZUSAGEN, IST SIE ZU GESTALTEN.

WILLY BRANDT

INHALT

SEITE 6 IM GESPRÄCH MIT DR. WERNER BRINKER

8 KLAUS-VON-KLITZING-PREIS 2009

10 HELENE-LANGE-PREIS

12 STIFTUNGSDIALOG NORD-WEST 2009

14 1. OLDENBURGER SCHLOSSGESPRÄCHE

16 FÖRDERREGIONEN DER EWE STIFTUNG

18 1 OSTFRIESLAND
20 Märchenoper „Cinderella“
Forscherkisten für Auricher Schulen
21 MUSEALOG

22 2 OLDENBURG.VAREL
24 2. Berner Bücherwochen
25 Ideenwettbewerb „Nordlicht“
26 Schülerfloh
27 Figurentheater Lappanoptikum

28 3 CLOPPENBURG.EMSLAND
30 Juniorakademie 2009
31 „Plattdütsches Jaohr“ 2009 in Dinklage
32 Ausstellung „Starke Frauen“

34 4 CUXHAVEN.DELMENHORST
37 „Celtic Days“ in Hude
Freiwilligenagentur Delmenhorst
38 creARTour 2009
39 Ausstellung „Arte Sustenibile Uno“

40 5 BREMERVÖRDE.SEEVETAL
42 Selbstlernzentrum „Einsteins Eck“
Erschließung des Urnengräberfeldes Steinfeld
43 Landschaftskunst-Projekt „Neuland“

44 6 BRANDENBURG.RÜGEN
46 Literaturwoche 2009 auf Schloss Trebnitz
47 Kinder erleben Literatur
48 Schulzendorfer Sommerjazz
49 Rekonstruktion des Lastenseglers
„Johanna Renate“

50 WEITERE PROJEKTPARTNER

52 Stiftungsvorstand
54 Impressum

IM GESPRÄCH MIT DR. WERNER BRINKER

DR. WERNER BRINKER, VORSTANDSVORSITZENDER DES VORSTANDS DER EWE STIFTUNG.

Herr Dr. Brinker, die Weltwirtschaftskrise war das große Thema der vergangenen Monate. Wie hat sie sich auf die Stiftungslandschaft ausgewirkt?

Dr. Brinker: Die langfristigen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind noch immer nicht abzusehen. Aber nicht nur Unternehmen, auch viele Stiftungen leiden unter den Krisenzeiten: Eine von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Price Waterhouse Coopers herausgegebene Studie belegt, dass als unmittelbare Konsequenz weniger Stiftungen gegründet werden. Viele der befragten Stiftungsverantwortlichen gaben an, ihre Projektbudgets strenger zu kontrollieren und Mittel restriktiver zu bewilligen. Aufgrund der geltenden rechtlichen Vorgaben mussten aber offenbar nur wenige deutsche Stiftungen einen Vermögensverlust hinnehmen – gleichzeitig wurde vielfach der Vorsatz geäußert, die Vermögensanlagestrategie und Kommunikationsstruktur optimieren zu wollen und sich auch inhaltlich-strategisch neu aufzustellen, um sich besser gegen finanzielle Unwägbarkeiten und ihre Folgen für die Zweckverwirklichung abzusichern.

Das entspricht doch in weiten Teilen dem gängigen Verständnis von Compliance für Stiftungen und andere Non-Profit-Organisationen und sollte auch in wirtschaftlich ausgeglichenen Zeiten gelten ...

Dr. Brinker: Eben. Aber manchmal bedarf es eben einer Krise, um sich diese Richtlinien wieder ins Bewusstsein zu rufen. Denn dabei handelt es sich schließlich um kein starres Regelwerk, sondern um Handlungsempfehlungen, die immer wieder überprüft und den sich veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden müssen. Insofern bietet die Finanzkrise auch eine große Chance, bisherige Praktiken und Gewohnheiten einmal gründlich auf den Prüfstand zu stellen und sich zu fragen: Ist mein Stiftungsmanagement, wie ich es seit Jahr und Tag praktiziere, überhaupt noch angemessen? Das gilt ja längst nicht nur für die Entwicklung auf den Finanzmärkten, sondern auch für eine Anpassung des stifterischen Handelns an gesellschaftliche Veränderungen.

Hatte die Krise auch konkrete Folgen für die EWE Stiftung?

Dr. Brinker: Dank einer risikoarmen und weitsichtigen Anlagestrategie ist es der EWE Stiftung 2009 nicht nur gelungen, das Nominalkapital in Höhe von 30 Millionen Euro ungeschmälert zu erhalten, sondern auch das Realkapital, das etwas höher liegt, mittel- und langfristig zu stabilisieren. Diese auf Wertschöpfung und Nachhaltigkeit ausgerichtete Vermögensanlagestrategie bedeutet aber auch, die Zinserwartungen entsprechend zu senken und temporär eine geringere Ausschüttung für die Zweckverwirklichung zu akzeptieren. Hier gilt es, die eigenen Ansprüche und manchmal auch die Erwartungen einiger Destinatäre zu regulieren. Da die Ausschüttung immer erst dem darauffolgenden Geschäftsjahr zugute kommt, haben wir es stets mit einer zeitlichen Verzögerung zu tun, die manchmal nicht leicht abzubilden

ist, weil wir der tatsächlichen Marktentwicklung immer nachstehen. Glücklicherweise ist das Verständnis für die eigene Logik des Stiftungsmanagements aber in den letzten Jahren gewachsen.

Dennoch wurden wieder viele Projekte gefördert und neue Ideen aufgenommen. Können Sie einige herausragende Beispiele benennen?

Dr. Brinker: Die EWE Stiftung konnte auch 2009 ihre Fördertätigkeit auf einem guten quantitativen und qualitativen Niveau fortführen. Im achten Jahr ihres Bestehens sind sogar neue Formate dazu gekommen: Im Rahmen der Veranstaltung „Frauen. Karriere.Wissenschaft“ an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg ist zum Beispiel zum ersten Mal der Helene-Lange-Preis für herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen in den Naturwissenschaften von der EWE Stiftung ausgelobt worden.

Mit welchem Ziel?

Dr. Brinker: Mit diesem Preis soll auf den immer noch eklatanten Mangel an Frauen in wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Spitzenpositionen hingewiesen werden. Gleichzeitig möchten wir junge Wissenschaftlerinnen mit der Auszeichnung motivieren, sich für eine entsprechende Karriere zu entscheiden und diesen Weg konsequent zu Ende zu gehen.

Zudem gab es zum Ende des Jahres den Beginn der Veranstaltungsreihe „Oldenburger Schlossgespräche“. Welcher Gedanke verbirgt sich dahinter?

Dr. Brinker: Ja, pünktlich zum Abschluss des Jahres „Stadt der Wissenschaft“ fanden auf Initiative der EWE Stiftung die ersten „Oldenburger Schlossgespräche“ statt. Unter der Leitung von Maybrit Illner diskutierten fünf international renommierte Neurowissenschaftler im Oldenburger Schloss über das Menschenbild der Zukunft. Um den Geist des Wissenschaftsjahres zu bewahren und weiterzuführen, wird die Reihe zusammen mit dem Hanse Wissenschaftskolleg Delmenhorst fortgesetzt. Ich wünsche mir, dass sich dieses Diskussionsforum zu einem wichtigen Scharnier zwischen Wissenschaft und Gesellschaft entwickelt und freue mich jetzt schon auf die nächsten „Oldenburger Schlossgespräche“ am 13. Dezember 2010.

Der Komplex Wissenschaft entwickelt sich also für die EWE Stiftung zu einem immer wichtigeren Thema?

Dr. Brinker: Mit Sicherheit. Dieser Bereich wird gesellschaftlich und wirtschaftlich weiter an Bedeutung gewinnen, auch für die EWE Stiftung. In besonderem Maße gilt das allerdings auch für Bildung, weil es hier nach wie vor große Defizite gibt und herausragende Forschung und Wissenschaft ohne solide Bildung und Ausbildung nicht denkbar sind. Insgesamt betrachtet lässt sich feststellen, dass die EWE Stiftung auch 2009 ihr Selbstverständnis als ein wichtiger Akteur in der nordwestdeutschen Bürgergesellschaft weiterentwickeln konnte. Gleichzeitig spielt sie eine große Rolle im Verständnis von gesellschaftlicher Verantwortung des Stifterunternehmens, der EWE AG. Damit ist sie ein wichtiger Transmissionsriemen zwischen Wirtschaft und Gesellschaft.

PROF. DR. KLAUS VON KLITZING (R.) ÜBERGIBT DEN PREIS AN ERICH WELSCHEHOLD (L.).

Am 24. November 2009 haben die Oldenburger Carl von Ossietzky-Universität und die EWE Stiftung bereits zum fünften Mal den Klaus-von-Klitzing-Preis für naturwissenschaftlich engagierte Lehrer in der Aula des Alten Gymnasiums in Oldenburg vergeben. In diesem Jahr kommt der Preisträger aus dem Nordwesten: Erich Welschehold aus Wilhelmshaven ist gelernter Elektromechaniker, studierter Diplom-Ingenieur und ausgebildeter Realschullehrer für Mathematik und Physik.

KLAUS-VON-KLITZING-PREIS 2009

Der 62-jährige Pädagoge leitet seit neun Jahren den außerschulischen Lernort „Bildung für Technik und Natur“ in Wilhelmshaven – ein Projekt, das im Rahmen der Weltausstellung Expo 2000 entstanden ist. Inzwischen ist die Idee des praxisorientierten, fächerübergreifenden Unterrichts längst erfolgreich umgesetzt worden: Bereits 70 Schulen aus dem Nordwesten haben die Angebote des außerschulischen Lernortes in ihre Lernpläne integriert. Schüler von der ersten bis zur Abschlussklasse erhalten hier die Möglichkeit, prägende Lernerfahrungen außerhalb der Schule zu sammeln. So resümierte Dr. Werner Brinker, Vorstandsvorsitzender der EWE Stiftung und seinerzeit Initiator des Klaus-von-Klitzing-Preises, treffend: „Mit dem diesjährigen Preisträger zeichnen wir einen Lehrer aus, der genau das verkörpert, was wir uns mit dem Preis zum Ziel gesetzt haben: mit Hingabe und Liebe zum naturwissenschaftlichen Unterricht bei den Schülern dasselbe zu wecken.“ Genau diese Eigenschaft wurde Erich Welschehold auch von seinen beiden Laudatoren, ehemaligen Schülern des engagierten Pädagogen, bescheinigt.

Auch in diesem Jahr hat es sich der Namensgeber, Physik-Nobelpreisträger Prof. Klaus von Klitzing, nicht nehmen lassen, den Preis in feierlicher Atmosphäre persönlich zu übergeben. Die Auszeichnung ist mit 15.000 Euro dotiert, wobei 10.000 Euro in ein schulisches Projekt fließen müssen. Dies kommt Erich Welschehold sehr gelegen, plant er doch bereits den Aufbau eines Bereichs „Bionik“, mit dem er die Neugier seiner Schüler für die spannende Frage „Was können wir uns von der Natur abschauen?“ wecken möchte. Zudem möchte er die bestehenden Erfinderclubs stärken und Seniorpartner gewinnen, die „das in ihrem Berufsleben erworbene Wissen an Jüngere weitergeben“.

2010 wird der Klitzing-Preis, der am 30. November wieder im Alten Gymnasium verliehen wird, zum ersten Mal bundesweit ausgeschrieben, so dass auch Selbstbewerbungen möglich sind: www.klaus-von-klitzing-preis.de

Zum zweiten Mal organisierte die EWE Stiftung in Kooperation mit der OLB-Treuhandstiftung Weser-Ems am 18. September 2009 den 2008 ins Leben gerufenen „Stiftungsdialog Nord-West". Ziel der Fachveranstaltung ist es, Stiftungsverantwortliche im Nordwesten eine Gelegenheit zu bieten, sich fachlich fortzubilden und besser untereinander zu vernetzen.

STIFTUNGSDIALOG NORD-WEST 2009

Vor rund 50 Gästen referierte zunächst Tobias Henkel, Direktor der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, über das Selbstverständnis von Stiftungen. Er führte aus, wie wichtig die eigene Identität für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit ist. Diese sei nicht nur unter Aspekten des Stiftungsmarketings unverzichtbar, sondern helfe auch, die passenden Projektpartner zu finden und sich erfolgreich auf dem inzwischen stark angewachsenen „Markt der Gemeinnützigkeit" zu behaupten. „Das moderne Selbstverständnis von Stiftungen ist das einer aktiven Mittlerinstitution, eines neutralen Themenanwalts und eines gesellschaftspolitischen Dienstleisters", sagte Henkel.

Ulrike Posch sprach anschließend über „Corporate Communications: Der Stiftung ein klares Profil geben". Posch, seit 2009 an der Bundes- und an der Führungsakademie für Kirche und Diakonie zuständig für Strategie und Kommunikationsmanagement, erläuterte in ihrem Vortrag das Einmaleins der Stiftungskommunikation und unterstrich den Stellenwert eines klaren und unverwechselbaren Profils. „Stiftungen stehen für Werte, aktiv gesteuerte Veränderungsprozesse und eine starke Bürgergesellschaft – das sollte sich auch im Markenkern und in der Öffentlichkeitsarbeit abbilden", so die Kommunikationsexpertin. Insbesondere in Zeiten, in denen sich der Staat aus vielen Bereichen zurückziehe, komme Stiftungen als „transsektorale Umspannwerken" zwischen Staat und Gesellschaft ein wachsender Stellenwert zu.

Nach dem inhaltlichen Teil der Veranstaltung tauschten sich die Referenten mit den Organisatoren und interessierten Besuchern bei einem kleinen Imbiss aus. Viele äußerten dabei den Wunsch, die Veranstaltung mit veränderten Themenschwerpunkten künftig fortsetzen zu wollen.

DR. ING. ANKE SCHMEINK BEDANKT SICH FÜR DIE AUSZEICHNUNG.

PROFESSORINNEN UND UNTERNEHMERINNEN DISKUTIEREN ÜBER FRAUEN UND KARRIERECHANCEN.

DR. WERNER BRINKER, ANNE G. KOSFELD, DR. ANKE SCHMEINK, PROF. DR. HEIDE AHRENS UND LUTZ STRATMANN.

Noch immer sind nur 17 Prozent aller Professuren an deutschen Universitäten mit Frauen besetzt. Auch in den Vorstandsetagen großer Wirtschaftsunternehmen sucht man weibliche Führungskräfte meist vergeblich. Aber haben nicht Mädchen die besseren Noten und Studentinnen die erfolgreicheren Studienabschlüsse? Woran liegt es dann, dass sie eine Karriere in Wissenschaft und Wirtschaft häufig gar nicht erst einschlagen oder auf halber Strecke scheitern?

HELENE-LANGE-PREIS FÜR HERAUSRAGENDE NACHWUCHSWISSENSCHAFTLERINNEN

Erklärungsversuche gibt es viele: Einige suchen die Gründe in den von Männern dominierten Netzwerken, die wie eine „gläserne Decke“ den Weg für Frauen auf der Karriereleiter versperren. Andere machen die schwierige Vereinbarkeit von Familie und Beruf für den mangelnden Antrieb zum Aufstieg verantwortlich. Was genau die Ursachen auch immer sein mögen: Um das Potenzial von Wissenschaft und Wirtschaft in Deutschland maximal auszuschöpfen und die Chancengleichheit zu fördern, dürfen Frauen im Wettbewerb um die klügsten Köpfe künftig nicht mehr länger hinten anstehen! Das gilt ganz besonders für den technisch-naturwissenschaftlichen Bereich.

Der Helene-Lange-Preis möchte dabei ein positives Signal setzen und junge Frauen motivieren, sich für eine Karriere in Wissenschaft oder Wirtschaft zu entscheiden und diesen Weg konsequent zu Ende zu gehen. Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert und wird alljährlich von der Künstlerin Bärbel Hische individuell für die Preisträgerin gestaltet. Als Preisträgerin 2009 wurde die 1978 geborene Juniorprofessorin Dr. Ing. Anke Schmeink, Fachgebiet Informationstheorie und Systematischer Entwurf von Kommunikationssystemen an der RWTH Aachen, prämiert. Für ihre Arbeit über Kapazitätsbestimmung und Ressourcenzuweisung in drahtlosen Kommunikationssystemen hatte sie zuvor bereits den Vodafone-Förderpreis Natur- und Ingenieurwissenschaften und den E-Plus-Promotionspreis erhalten.

Der Helene-Lange-Preis 2010 wird am 22. Oktober im EWE Forum Alte Fleiwa in Oldenburg vergeben.

MAYBRITT ILLNER LEITETE DIE DISKUSSION IM OLDENBURGER SCHLOSS.

1. OLDENBURGER SCHLOSSGESPRÄCHE WIE SIEHT DAS MENSCHENBILD DER ZUKUNFT AUS?

NEURO- UND GEISTESWISSENSCHAFTEN IM DIALOG

Wie trifft das Gehirn Entscheidungen? Gibt es tatsächlich ein Frauen- und ein Männergehirn? Habe ich überhaupt einen freien Willen? Inwiefern beeinflussen neurowissenschaftliche Erkenntnisse unser Menschenbild der Zukunft?

Diese und andere Fragen rund um die Neuro- und ihre Nachbarwissenschaften diskutierte eine hochkarätige Expertenrunde am 14. Dezember 2009 bei den ersten „Oldenburger Schlossgesprächen“ unter der Leitung von Maybrit Illner: Die renommierten Professorinnen und Professoren Anna Katharina Braun, Onur Güntürkün, Bettina Schöne-Seifert, Wolf Singer und Reto Weiler begeisterten zwei Stunden lang das Publikum mit Vertretern von Wirtschaft und Wissenschaft sowie interessierten Oldenburger Bürgerinnen und Bürgern.

Außerordentlich gut vorbereitet und mit beeindruckendem Einfühlungsvermögen führte die Moderatorin durch den Abend und jonglierte fast genauso selbstverständlich wie die Experten mit Thesen und Begriffen rund um Gender, Intelligenzforschung, Gehirnfunktionen und degenerative Erkrankungen. Das aufmerksame Publikum verfolgte die Diskussion hoch konzentriert und tauschte sich während des anschließenden Stehempfangs angeregt über die neu gewonnenen Erkenntnisse aus. Damit war ein wesentliches Ziel der neuen Veranstaltungsreihe von EWE Stiftung und Hanse-Wissenschaftskolleg erreicht. Die Besucher verließen die „Oldenburger Schlossgespräche“ mit einem erheblichen Mehrwert an Informationen rund um die Neurowissenschaften – mit anderen Worten: Sie waren hinterher klüger als vorher!

Initiatoren wie Gäste waren sich schnell einig: Die „Oldenburger Schlossgespräche“ haben mit ihrer Strahlkraft weit über die Stadt und Region hinaus großes Potenzial und sollen mit wechselnden Themenschwerpunkten einmal jährlich fortgesetzt werden. Maybrit Illner hat die Diskussionsleitung für die 2. Oldenburger Schlossgespräche am 13. Dezember 2010 bereits zugesagt. Nähere Informationen finden Sie unter www.schlossgespräche.de

FÖRDERREGIONEN DER EWE STIFTUNG

1 OSTFRIESLAND

- **A** AURICH: FORSCHERKISTEN
- **B** VÖLLEN: MÄRCHENOPER „CINDERELLA“
- **C** EMDEN: MUSEALOG

2 OLDENBURG VAREL

- **A** OLDENBURG: IDEENWETTBEWERB „NORDLICHT“
- **B** BERNE: BÜCHERWOCHEN
- **C** VAREL: „SCHÜLERFLOH“
- **D** OLDENBURG: LAPPANOPTIKUM

3 CLOPPENBURG EMSLAND

- **A** PAPENBURG: JUNIORAKADEMIE
- **B** DINKLAGE: „PLATTDÜTSCHES JAOHR“
- **C** LOHNE: AUSSTELLUNG „STARKE FRAUEN“

4 CUXHAVEN DELMENHORST

- **A** HUDE: „CELTIC DAYS“
- **B** DELMENHORST: FREIWILLIGENAGENTUR
- **C** HAMBERGEN: „CRE*ART*OUR“
- **D** IHLIENWORTH: AUSSTELLUNG „ARTE SUSTENIBILE UNO“

5 BREMERVÖRDE SEEVETAL

A HANSTEDT: „EINSTEINS ECK“

B STEINFELD: URENENGRÄBERFELD

C SCHNEVERDINGEN: „NEULAND“

6 RÜGEN BRANDENBURG

A SCHLOSS TREBNITZ: LITERATURWOCHE

B STORKOW: KINDER ERLEBEN LITERATUR

C SCHULZENDORF: SOMMERJAZZ

D LAUTERBACH: REKONSTRUKTION „JOHANNA RENATE“

1 23456

Ostfriesland

MÄRCHENOPER „CINDERELLA“

GROSSE OPER FÜR KLEINE OHREN

KINDER UND ERWACHSENE HATTEN GLEICHERMASSEN SPASS DARAN, IN DIE MÄRCHENHAFTEN KOSTÜME ZU SCHLÜPFEN.

Unter dem Motto „Große Oper für kleine Ohren“ führten im Oktober 2009 in der Peter-und-Paul-Kirche insgesamt 47 Schülerinnen und Schüler der Verlässlichen Grundschule Völlen mit Lehrern und professionellen Musikern die Märchenoper „Cinderella“ auf. Gemeinsam mit dem Musiktheater-Ensemble von Irmelin Sloman war zuvor die französische Fassung des Aschenputtel-Themas erarbeitet und einstudiert worden. Die Kinder wurden so gleichermaßen als Rezipienten und Akteure in das Opernprojekt einbezogen. Sie stellten selbst die Bühnenbilder und Kostüme her und wurden als Musiker, Tänzer und kleine Schauspieler Teil der Inszenierung.

Viele Grundschüler und Kindergartenkinder aus dem Oberledingerland verfolgten begeistert die beiden Aufführungen in der Dorfkirche Völlen, deren Chorraum zu diesem Zweck in eine Bühne verwandelt wurde. Durch die eigene Erfahrung lernten die beteiligten Kinder, wie viel Arbeit, Mühe aber auch Freude in der Planung und Aufführung eines Musiktheaterstücks steckt. Sie erhielten darüber hinaus einen ersten spielerischen Zugang zur klassischen Musik.

FORSCHERKISTEN FÜR AURICHER SCHULEN

Um Kinder bereits im Grundschulalter an naturwissenschaftliche Themen heranzuführen, werden entsprechend ausgebildete und auf die Lernbedürfnisse junger Schüler eingestellte Lehrkräfte benötigt. Mit Mitteln der EWE Stiftung konnten am Regionalen Pädagogischen Zentrum (RPZ) in Aurich 14 so genannte Forscherkisten angeschafft werden, die sich etwa mit Phänomen wie „Sinken, Schwimmen und Schweben“ oder dem Bauen von verschiedenen Brückenformen beschäftigen. Im Rahmen von Fortbildungen werden Grundschullehrerinnen und -lehrer und Referendarinnen und Referandare aus dem Landkreis Aurich durch wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität Oldenburg in der Arbeit mit den Forscherkisten geschult. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich so physikalisches Hintergrundwissen aneignen und dadurch Sicherheit im Umgang mit den verschiedenen Themenbereichen der Physik bekommen. Darüber hinaus erarbeiten sie ein Repertoire an Experimenten und Methoden, mit deren Hilfe sich die Themen im Unterricht umsetzen lassen. Die Forscherkisten können später von den Auricher Grundschulen beim RPZ ausgeliehen werden.

MUSEALOG

NACHWUCHSFÖRDERUNG AN MUSEEN IM WESER-EMS-GEBIET

Seit zwölf Jahren fördert der Verein zum Erfassen, Erschließen und Erhalten der historischen Sachkultur im Weser-Ems-Gebiet e.V. im Rahmen des Projekts MUSEALOG den akademischen Nachwuchs an aktuell zehn Museen im Nordwesten Niedersachsens. Konkret verbirgt sich hinter diesem Begriff eine Qualifizierungsmaßnahme zum Fachreferenten für Sammlungsmanagement und Qualitätsstandards in Museen. Über 300 Akademikerinnen und Akademiker haben sie bislang erfolgreich absolviert. Während acht Monaten erlernen die Fachwissenschaftler aus den Disziplinen Kunstgeschichte, Geschichte, Volkskunde, Archäologie und verwandter Kulturwissenschaften die moderne und professionelle Arbeit in und für Museen.

Ziel von MUSEALOG ist es, die Lücke zwischen fachwissenschaftlicher Ausbildung und museumspraktischen Anforderungen zu schließen. Seit 2009 wurden die drei Bausteine (Museumspraxis, EDV-Schulungen und Fachseminare) wesentlich stärker vernetzt, um so die Lernintensität der Maßnahme zu optimieren. Voraussetzung dafür war die einheitliche Ausstattung der Teilnehmer im Hinblick auf ihre Schulungs- und Arbeitsmittel. Mit Hilfe der EWE Stiftung erhielten 2009 alle 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Laptop und Software. Die Qualität der Fortbildungsmaßnahme MUSEALOG konnte so erheblich gesteigert und die Chancen der arbeitsuchenden Nachwuchswissenschaftler auf dem Arbeitsmarkt weiter verbessert werden.

DIE TEILNEHMER VON MUSEALOG FREUTEN SICH ÜBER INSGESAMT 23 LAPTOPS, DIE DR. STEPHANIE ABKE (5. V. L.) IM NAMEN DER EWE STIFTUNG AN HEINRICH COLLMANN UND DIRK HEISIG (3. UND 4. V.L.) ÜBERGEBEN KONNTE.

123456

Oldenburg Varel

DIE SCHAUSPIELERIN HANNELORE HOGER BEGEISTERTE MIT EINER LESUNG.

2. BERNER BÜCHERWOCHEN

„GRENZERFAHRUNGEN“

Zum zweiten Mal veranstaltete die Gemeinde Berne in Kooperation mit dem örtlichen Schulzentrum im Herbst 2009 die Berner Bücherwochen. In gut drei Wochen wurden in der Gemeinde Berne mehr als 30 anspruchsvolle kulturelle Veranstaltungen „rund ums Wort“ geboten. Das Konzept der Veranstaltungsreihe ist es, Literatur mit Konzerten, Vorträgen und Lesungen zu kombinieren und dabei eine Verknüpfung von Überregionalem mit Lokalem und Bodenständigem herzustellen.

Die Aktionen rund um die Berner Bücherwochen standen unter dem Motto „Grenzerfahrungen“. So lautete auch das Thema der veranstaltungsbegleitenden Anthologie, in der 75 Beiträge von Autoren aus der ganzen Welt gesammelt wurden. Schüler des Schulzentrums Berne verfassten ein Buch mit dem Titel „Einfach grenzwertig“, Grundschüler und Kindergartenkinder philosophierten und dichteten zum Thema „Grenzerfahrungen“. Zu den Highlights der Berner Bücherwochen gehörten eine Lesung mit der Schauspielerin Hannelore Hoger sowie das Abschlusskonzert mit der mehrfach ausgezeichneten Geigenvirtuosin Ida Bieler, die das Publikum in der Marienkirche Warfleth mit Werken für Violine solo von Johann Sebastian Bach begeisterte.

IDEENWETTBEWERB „NORDLICHT“

Um einen Impuls für die Umsetzung von Gründungsideen zu setzen, hat der Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship der Universität Oldenburg in Kooperation mit der Stadt Oldenburg den Ideenwettbewerb „Nordlicht“ ins Leben gerufen. Er richtete sich an Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren der regionalen Hochschulen. Sie konnten sich mit einer innovativen Geschäftsidee etwa für ein Produkt, eine Dienstleistung oder für eine kommerzielle Verwertung von Forschungsergebnissen bewerben.

Die Abschlussveranstaltung und Siegerehrung fand Ende Februar 2009 im Oldenburger Technologie- und Gründerzentrum (TGO) statt. Den Oldenburgern Stefan Gode, Gerrit Karnbach und Arne Stasch gelang es, die Jury mit ihrem Konzept eines strom- und kostensparenden Systems zur Steuerung von Haustechnik ohne zentralen Server zu überzeugen. Sie wurde mit dem mit 2000 Euro dotierten ersten Preis ausgezeichnet. Über den zweiten Platz durfte sich Michael Bochmann, Professor an der Emder Fachhoch schule, freuen, der im TGO ein Programm zur Lokalisierung und Sicherung von Gefahrguttransporten vorstellte. Auf Platz drei setzte die Jury den Oldenburger Arne Hilbich. Er erhielt mit seinem Konzept für die Entsiegelung und Begrünung öder Flächen in Städten darüber hinaus auch den Publikumspreis.

ROLAND HENTSCHEL (STADT OLDENBURG) UND PROF. DR. ALEXANDER NIKOLAI (STIFTUNGSLEHRSTUHL FÜR ENTREPRENEURSHIP, UNIVERSITÄT OLDENBURG, V.L.) RIEFEN GEMEINSAM ZUM IDEENWETTBEWERB „NORDLICHT“ AUF.

SCHÜLERFLOH

ZEITUNG VON KINDERN FÜR KINDER

In der Schülerzeitung „Schülerfloh“ schreiben seit Dezember 2004 ausschließlich Kinder über Themen, die sie in ihrer Region beschäftigen. Der Fantasie sind hierbei kaum Grenzen gesetzt. Eingereicht werden können neben spannenden Texten auch Witze, Rezepte oder Spielanleitungen. Beteiligt sind die Vareler Grundschulen, eine Haupt- und Realschule sowie eine Förderschule. Hier wird der „Schülerfloh“ auch kostenlos verteilt. Inzwischen sind regelmäßig Beiträge aus fast allen Schulen in der Ausgabe vertreten.

Das Projekt bietet Kindern eine gute Möglichkeit, sich mit gedruckten Medien vertraut zu machen und gleichzeitig ihre Lese- und Schreibkompetenz zu verbessern. Ergänzt wird das Angebot durch die Internetpräsenz www.schuelerfloh.de. Seit dem letzten Jahr bieten einige Schulen feste „Schülerfloh-Arbeitsgemeinschaften“ in Form von kindgerechten Journalismus-Seminaren an. Zudem besteht eine Kooperation mit dem Lokalsender Radio Jade: In der Kindersendung „Knackfrosch“ können Schülerinnen und Schüler aktiv mitwirken.

Der „Schülerfloh“ ist ein Projekt des Kinder- und Jugendnetzwerks der Lokalen Agenda Varel, das bereits durch die UNESCO ausgezeichnet wurde. Im Mai 2007 erhielt der „Schülerfloh“ den Juniorenpressepreis, der gemeinsam vom Verband der Niedersächsischen Jugendredakteure e.V. und dem deutschen Journalisten-Verband vergeben wird, als beste Zeitung in der Kategorie „Grundschule“.

SCHON DIE GANZ KLEINEN SCHMÖKERN BEGEISTERT IN DER NEUESTEN AUSGABE DES „SCHÜLERFLOHS“.

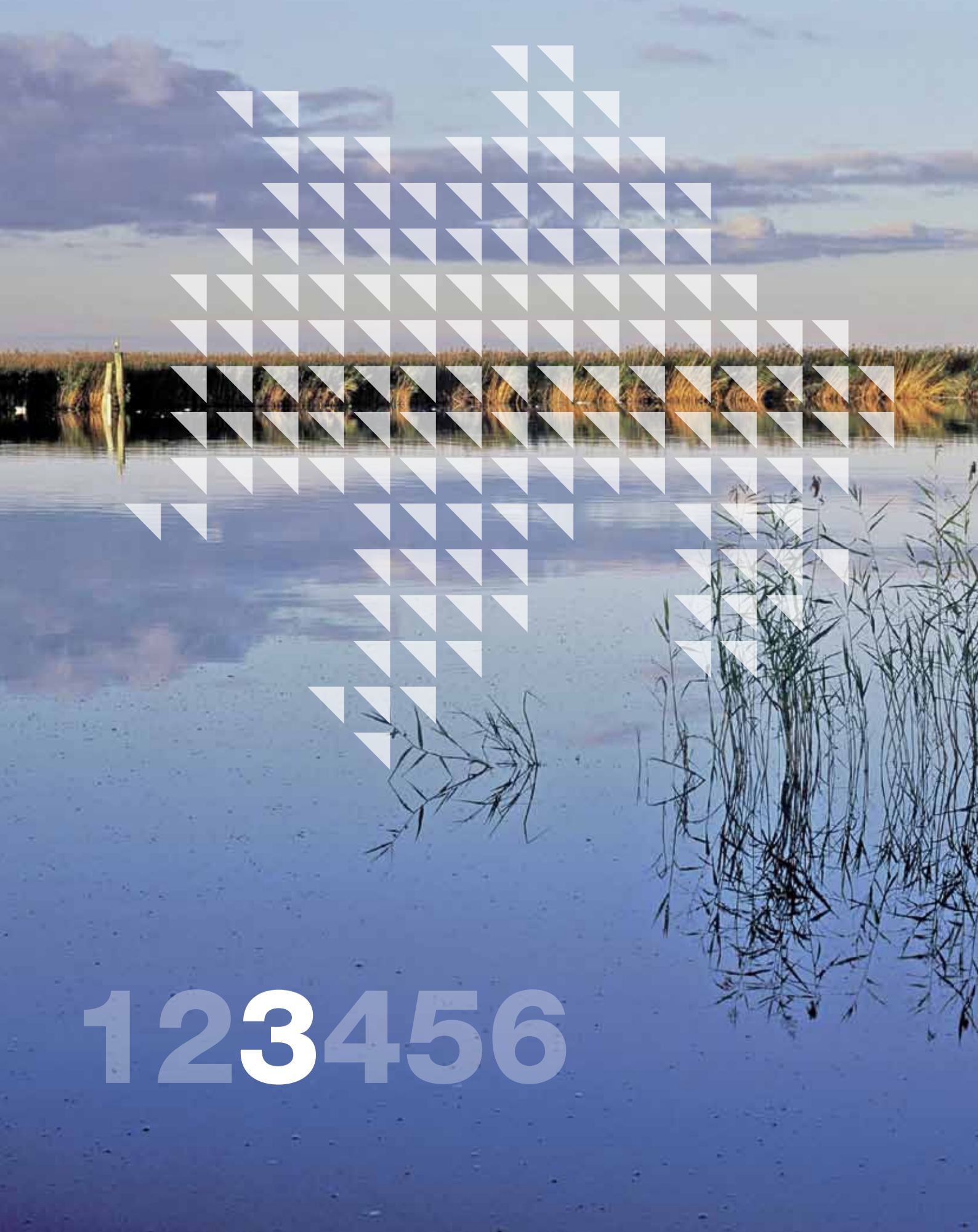
FIGURENTHEATER LAPPANOPTIKUM

„OTHELLOS DOGENFAHRT“

Das Oldenburger Figurentheater Lappanoptikum entstand aus einem vom Europäischen Sozialfonds geförderten Integrations-Projekt für Zuwanderer im Oldenburger Kennedyviertel: Mit dem Ziel, sich mit professionellem Puppenspiel eine Existenz zu erarbeiten, hatten acht engagierte Künstler aus Russland und der Ukraine 2006 begonnen, ein Figurentheater aufzubauen. Seitdem konnte sich das „Lappanoptikum“ durch Auftritte im Rahmen der Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse, beim Stadtteilfest Bloherfelde, in verschiedenen Schulen und im Kulturzentrum PFL einen Namen machen.

Bühnenbild, Choreographie und die speziellen Stabpuppen in der Tradition des russischen Puppenspielers Sergej Obraszow (1901-1992) werden von der zurzeit siebenköpfigen Gruppe in Eigenregie erstellt. Seit ihren Anfängen haben die ambitionierten Künstler ihre Fähigkeiten auf diesen Gebieten stetig weiter entwickelt und professionalisiert. In ihren Stücken werden alltägliche Probleme, mit denen sich die Menschen auch im sozialen Brennpunkt Kennedyviertel auseinandersetzen müssen, thematisch umgesetzt: Migration, Intoleranz, Ausgrenzung, Arbeitslosigkeit, Alter, Behinderung, Kommunikation über Sprachbarrieren hinweg. Auch in dem von der EWE Stiftung 2009 geförderten satirischen Theaterstück „Othellos Dogenfahrt“, das im Venedig des 14. Jahrhunderts spielt, werden wieder scharfsinnig und humorvoll Themen aus dem heutigen politischen und alltäglichen Leben verarbeitet.

PHANTASIEVOLLE STABFIGUREN AUS DEM STÜCK „OTHELLOS DOGENFAHRT“.


123456

Cloppenburg Emsland

FORSCHERGEIST UND TECHNIKINTERESSE WAREN GEFRAGT BEI DER JUNIORAKADEMIE 2009.

JUNIORAKADEMIE 2009

„WELT DER SINNE – SINN DER WELT“

Schüler- oder Juniorenakademien gehören zu den wesentlichen Bausteinen der individuellen Begabungsförderung und Talententwicklung in Deutschland. Hier bietet sich einmal jährlich für begabte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Leistungsfähigkeit und -bereitschaft zu erproben und zu entwickeln.

Ziel des Akademiekonzeptes der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte Papenburg ist es, Schülerinnen und Schülern sowohl eine intellektuelle als auch eine soziale Herausforderung zu bieten, sie in ihren besonderen Fähigkeiten zu fördern, miteinander in Kontakt zu bringen und unter Anleitung von anregenden Lehrkräften an anspruchsvollen Aufgabenstellungen ihres Interessenbereichs arbeiten zu lassen. Zusammen mit den Schulbehörden in Niedersachsen wurde dieses Konzept vom 2. bis 9. Oktober 2009 zum zweiten Mal mit rund 70 Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 bis 10 an weiterführenden Schulen des ehemaligen Regierungsbezirkes Weser-Ems realisiert.

Das Oberthema der JuniorAkademie war „Welt der Sinne – Sinn der Welt“. Die Workshops, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu unterschiedlichen Inhalten debattieren und arbeiten konnten, befassten sich etwa mit Themen wie „60 Jahre Grundgesetz“, „Das Moor als Extremstandort im Wandel der Zeit“, „Schöpfungsgeschichten – vom Stein zur Skulptur“ und mit philosophischen Betrachtungen zum „Sinn des Lebens“.

„PLATTDÜTSCHES JAOHR“ 2009 IN DINKLAGE

„Plattdütsch hört dortau“ – so lautete das Motto des „Plattdeutschen Jahres“ 2009 in Dinklage. Die Veranstaltungsreihe war 2005 von der Gemeinde Steinfeld ins Leben gerufen worden. Anlass war, dass die plattdeutsche Sprache nahezu ausschließlich von älteren Menschen gesprochen wird, während sie bei der jüngeren Generation mehr und mehr in Vergessenheit gerät.

Über das gesamte Jahr fanden darum in Dinklage Veranstaltungen für Jung und Alt statt, die die plattdeutsche Sprache in den Mittelpunkt stellten: Dazu gehörten Initiativen des Theatervereins „Jung-Bünne“ und Lesungen für Kinder, ein plattdeutsches Open Air-Kino, Gottesdienste „op platt“ und plattdeutsche Gästeführungen oder ein Konzert mit der Gruppe „Godewind“ als musikalischem Höhepunkt. Zum traditionellen Dinklager Fettmarkt stellte der Kindergarten „Sankt Catharina“ – in dem übrigens auch sonst viel Plattdeutsch gesprochen wird – zusammen mit einer Grundschule eine Kindermodenschau auf die Beine, die von plattdeutschen Liedern und Geschichten begleitet wurde. Dinklage war die fünfte Stadt, die das „Plattdütsche Jaohr“ ausgerichtet hat, die Nachfolge tritt 2010 Friesoythe an.

DINKLAGE IST DIE 5. STADT, DIE DAS „PLATTDÜTSCHE JAOHR“ AUSGERICHTET HAT.

DIE MALERIN GUNDA SCHNEIDER UND IHR MODELL, IHRE TOCHTER STEPHANIE SCHNEIDER, VOR DER BILDSERIE „JEDER TAG HAT EIN GESICHT“.

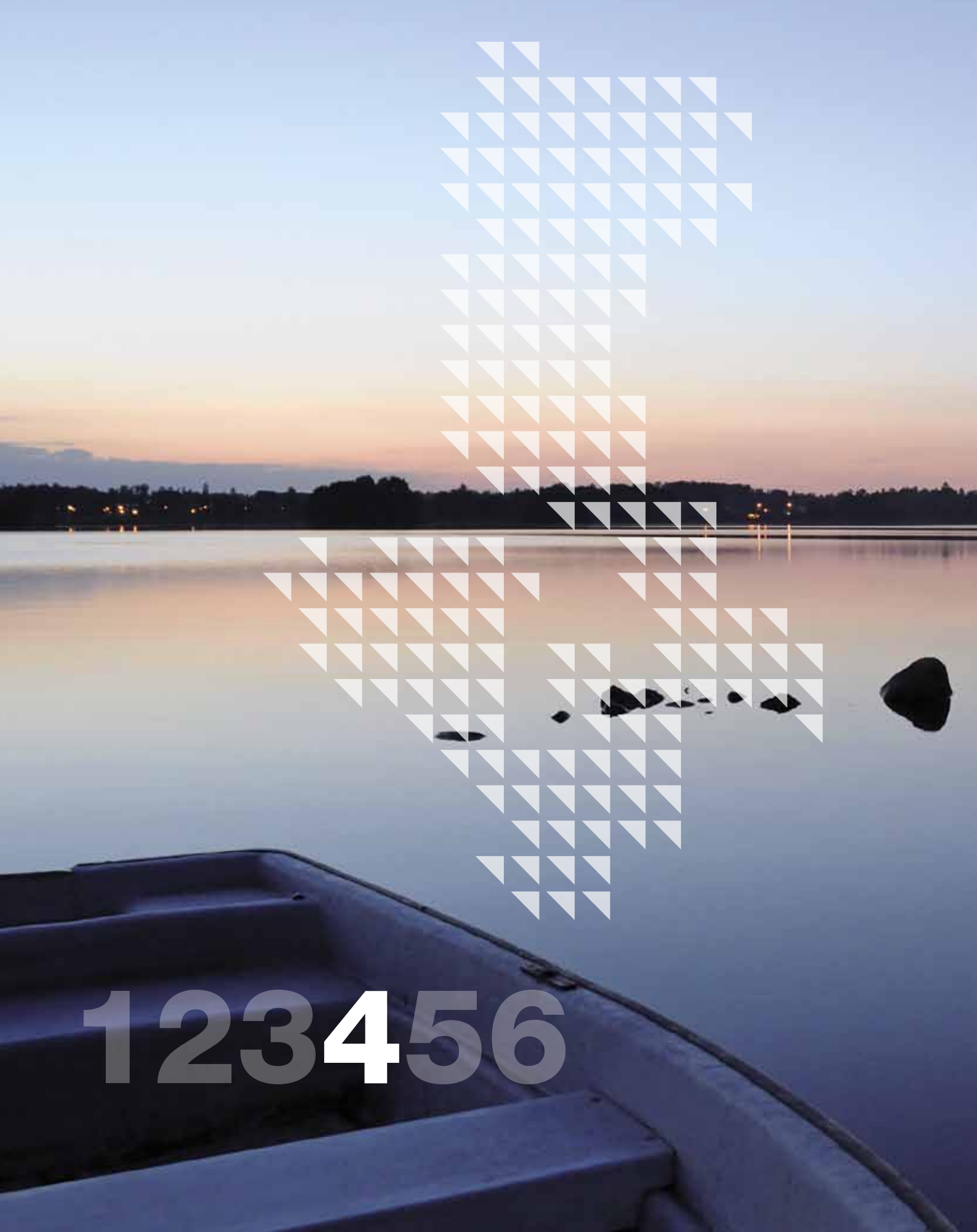
AUSSTELLUNG „STARKE FRAUEN

LEBENSBILDER VON FRAUEN AUS DEM OLDENBURGER MÜNSTERLAND

Die Galerie Luzie Uptmoor in Lohne zeigte im Herbst 2009 eine Sonderausstellung, die aus Anlass des 25. Todestages der Namensgeberin Frauenporträts des Oldenburger Münsterlandes gewidmet war. Der unkonventionelle Lebenslauf der Lohner Malerin Luzie Uptmoor gab dabei den wesentlichen Anstoß für die Wahl des Ausstellungssujets „Starke Frauen“.

Präsentiert wurden etwa Porträts der Ärztin und Frauenrechtlerin Wilhelmine Janssen, der Unternehmerin Gertrud Pöppelmann, der Druckereibesitzerin Gertrud Schmücker und der Lehrerin Auguste Meyer-Nutteln, die Mitbegründerin eines Frauenbildungszweigs an der Landwirtschaftsschule in Cloppenburg war. Auch aus neuerer Zeit waren zahlreiche Porträts vertreten. So verdeutlichten die Bilder in ihrer Gesamtheit die Geschichte und den Wandel des Frauenbildes der Region und zeichneten nicht zuletzt ein Stück Regionalgeschichte Südoldenburgs nach. Wissenschaftlich begleitet wurde die Ausstellung durch die Historikerin Dr. Maria Anna Zumholz. In einer Publikation sind die Lebensgeschichten der porträtierten Frauen in Beiträgen zahlreicher Autorinnen und Autoren aus dem Oldenburger Münsterland nachzulesen.

DAS TITELBILD DER AUSSTELLUNG: GERTRUD SCHMÜCKER GEB. REINERS (1883–1954), PORTRÄTIERT VON HEINZ WITTE-LENOIR.


123456

Cuxhaven Delmenhorst

GEHÖRT ZU IRLAND WIE GUINNESS UND GRÜNE WIESEN: DIE HARFE.

„CELTIC DAYS“ IN HUDE

Zum fünften Mal organisierte der Verein Pro Musica Activa e.V. in Zusammenarbeit mit der regioVHS Ganderkesee-Hude und der Gemeinde Hude die „Celtic Days“. Bei dieser bundesweit einzigartigen Kulturveranstaltung können Interessierte insbesondere irische und schottische Kultur mit allen Sinnen erleben und aktiv in zahlreichen Workshops mitwirken. Konzerte, Literatur-Veranstaltungen und ein umfangreiches Angebot an kulinarischen Genüssen wurden vom 17. bis 22 März 2009 an verschiedenen Orten in Hude präsentiert. Im Kulturhof konnten Groß und Klein im Rahmen eines Familienfestes kreativ werden und etwa keltischen Holzschmuck herstellen oder sich im Fingerhäkeln versuchen. Der Künstler Ole West, der auch das Plakat der „Celtic Days“ gestaltet hatte, bat zu einer Signierstunde. Erstmals fand 2009 im Rahmen der „Celtic Days“ auch eine Kunstausstellung statt.

FREIWILLIGENAGENTUR DELMENHORST

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT AN GRUND- UND HAUPTSCHULEN

LESEPATIN LUCIA JOOR UNTERSTÜTZT DEN ZWEITKLÄSSLER CAN BEI DEN ÜBUNGEN.

Seit März 2007 vermittelt die Freiwilligenagentur Delmenhorst unter dem Dach der Delmenhorster Bürgerstiftung Freiwillige in ehrenamtliche Aufgaben und fördert innovative Projekte des bürgerschaftlichen Engagements. Im Rahmen des Projekts „Lesepaten“ sind inzwischen 48 Ehrenamtliche an acht Delmenhorster Grund- und Hauptschulen im Einsatz. 55 Kinder profitieren dort von einer Lese- und Textverständnis-Förderung durch die „Lesepaten“. Hintergrund der Aktion ist, dass vielen Eltern im Alltag oft die nötige Zeit fehlt, um mit ihren Kindern das Lesen zu üben. In Vorbereitung ist auch ein Mathe-Projekt, das ähnliche Ziele verfolgt: Gesucht werden dafür vor allem ehrenamtliche Senioren, die mit den Grundschülern das Rechnen üben. Zudem wird das Internet-Lernprogramm „Antolin“ an den Schulen eingerichtet, mit dem die Kinder – ebenfalls unter Anleitung ehrenamtlicher „Paten“ – ihr Leseverständnis und ihre Merkfähigkeit trainieren können. Die Bürgerstiftung bietet allen Ehrenamtlichen eine praxisbezogene Fortbildung an.

CRE*ART*OUR 2009

„OFFENE ATELIERS“ IN DER SAMTGEMEINDE HAMBERGEN

Auf dem Gebiet der Samtgemeinde Hambergen sind zahlreiche Künstler und Kunsthandwerker tätig. Unter dem Titel „creARTour“ luden sie im Mai 2009 bereits zum siebten Mal zu „Offenen Ateliers“ ein. Ziel dieser besonderen Landpartie ist es, den Bürgern einen Einblick in die Arbeit der Künstler zu ermöglichen und so Kunst in einen lebendigen Dialog zu stellen. Die Besucher können den Künstlern über die Schulter schauen und so künstlerische Techniken und Inhalte hautnah dort erleben, wo sie entstehen: in den Künstlerateliers, die sonst in den meisten Fällen nicht öffentlich zugänglich sind. Das dezentrale Konzept von „creARTour“ kommt bei den Besuchern gut an: Auf dem ausgedehnten Gebiet der Samtgemeinde Hambergen mit der eindrucksvollen Landschaft des Teufelsmoors lässt sich nach eigenen Vorlieben ein Ausflug aufs Land mit einem einzigartigen Kunsterlebnis verbinden. So werden in Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub und dem Touristik-Verein Hambergen geführte Radtouren zu den Ausstellungsorten angeboten. Führungen, die auf Zielgruppen wie Jugendliche oder Wohnmobilisten zugeschnitten waren, rundeten das Programm ab.

DER LÜBBERSTEDTER KÜNSTLER JÜRGEN SIEVERS VERARBEITET ALTMETALL UND STAHL ZU PHANTASIEVOLLEN OBJEKTEN.

AUSSTELLUNG „ARTE SUSTENIBILE UNO “

KUNST UND DESIGN IM KONTEXT VON NACHHALTIGKEIT UND KLIMAWANDEL

Rund 200 aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellte Kunstwerke zeigte das Ausstellungsprojekt „Arte Sustenibile Uno“ des mehrfach ausgezeichneten Kurators Samuel Fleiner im Herbst 2009 in der RE-ART-Halle in Ihlienworth. Im Rahmen der Schau zum Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit präsentierten Künstler aus allen Teilen der Welt Skulpturen, Bilder, Videos und Gebrauchsgegenstände. Das durch die UNESCO ausgezeichnete Projekt konnte im Vorfeld bereits an Orten wie Berlin, Dessau, Bonn, Los Angeles, Nairobi und Dubai national wie international Erfolge erzielen. Zahlreiche Schulklassen besuchten die Ausstellung und setzten sich unter professioneller Anleitung im Rahmen von Workshops kreativ mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander: Unter anderem entstand dabei ein Wandteppich aus Wegwerfmaterialien. Ergänzt wurde „Arte Sustenibile Uno“ zudem durch zahlreiche Abendveranstaltungen, die das Thema der Ausstellung eindrucksvoll erfahrbar machten.

KUGELFISCH ODER SONNENBILD? FASZINIERENDE HOLZKUNST VON HENNING DENEKE, UELZEN.

123456

Bremervörde Seevetal

SELBSTLERNZENTRUM „EINSTEINS ECK“ AN DER HAUPT- UND REALSCHULE HANSTEDT

DAS SELBSTLERNZENTRUM BIETET DEN SCHÜLERN DIE MÖGLICHKEIT, SICH IN DER GRUPPE ODER IN EINZELARBEIT EIGENSTÄNDIG WISSENSCHAFTLICHE INHALTE ZU ERARBEITEN.

Im Schuljahr 2008/2009 richtete die Haupt- und Realschule Hanstedt mit der Unterstützung der EWE Stiftung einen Gruppenraum zum selbstständigen Lernen ein. Darin soll Schülerinnen und Schülern, die die gymnasiale Oberstufe besuchen wollen, die Möglichkeit gegeben werden, ihr Wissen und ihre Kenntnisse in Eigenarbeit zu erweitern. Im Selbstlernzentrum „Einsteins Eck“, das von Schülern aller Altersstufen und aller Fachbereiche genutzt werden kann, stehen zu diesem Zweck Computer-Arbeitsplätze, Lernsoftware und umfangreiche Literatur zur Verfügung. Durch das selbstständige Erarbeiten von Inhalten und Fragestellungen werden Selbstsicherheit und Selbstvertrauen der Schüler gestärkt, und sie werden optimal auf die Lernmethoden der weiterführenden Schulen vorbereitet.

WISSENSCHAFTLICHE ERSCHLIESSUNG DES URNENGRÄBERFELDES STEINFELD

DIE STEINFELDER URNENGEFÄSSE SIND TEIL EINER AUSSTELLUNG IM BACHMANN-MUSEUM BREMERVÖRDE.

In der Nähe eines verlandeten Sees in der Gemarkung Steinfeld, Landkreis Rotenburg (Wümme), befindet sich ein Urnenfriedhof aus der älteren vorrömischen Eisenzeit (etwa 700–400 v. Chr.). Bereits im Jahr 1750 waren die ersten Urnen von Anwohnern und dem „grabenden Pastor“ Martin Mushard geborgen worden. Weitere Ausgrabungen folgten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Etwa 110 Urnenbestattungen sind im Bachmann-Museum Bremervörde untergebracht. Im Rahmen eines Forschungsprojektes konnten diese 2009 wissenschaftlich erschlossen werden. Die Aufgabe bestand zunächst in der chronologischen und typologischen Einordnung der einzelnen Objekte, der Erstellung eines Fundkataloges sowie der Bewertung der Fundstelle im Rahmen einer überregionalen Einordnung auf Grundlage des aktuellen Forschungsstandes. Darüber hinaus wurden archäologische Zeichnungen angefertigt und ausgewählte Fundstücke restauriert. Die von der EWE Stiftung geförderten Arbeiten liefern erstmalig einen Überblick über den auch überregional bedeutenden Fundplatz Urnengräberfeld Steinfeld und sind die Grundlage für die Publikation eines umfassenden Kataloges. Eine Veröffentlichung ist für 2010 in den „Archäologischen Berichten des Landkreises Rotenburg (Wümme)“ geplant.

LANDSCHAFTSKUNST-PROJEKT „NEULAND“

Der Landschaftskunstpreis „Neuland“ wurde 2005 auf Anregung der Stiftung Springhornhof und in Kooperation mit dem Institut für Landschaftsarchitektur der Universität Hannover durch die Stiftung Niedersachsen geschaffen. Ziel der Initiative ist es, Potenziale ausgewählter Problemlandschaften aufzuzeigen und innovative Konzepte zu entwickeln, die auch auf andere Kulturlandschaften mit ähnlichen Problemen übertragbar sind. 2009 wurde der Preisträger-Entwurf des dänischen Künstlers Jeppe Hein in Camp Reinsehlen bei Schneverdingen, dem Austragungsort des Wettbewerbs 2007, realisiert.

Das langfristig angelegte Kunstprojekt mit dem Titel „Parcours“ führt als Rundweg um das ehemalige Militärgelände herum und bezieht Relikte seiner wechselvollen Vergangenheit mit ein – etwa die Panzerwaschanlage, ein Trafo-Häuschen, das ehemalige Klärwerk, Wegtrassen, Panzerabstellflächen und Fundamentreste. Entlang der Strecke sind weiß lackierte Metallskulpturen platziert, die an stark verfremdete Parkbänke erinnern. Als deutliche Fremdkörper entwickeln die Metallskulpturen eine starke Beziehung zu ihrer Umgebung – einem Gelände, das heutzutage eine Naturidylle ist, jedoch als Flugfeld des Zweiten Weltkrieges und Panzergelände der Briten ebenso dekonstruiert und umgeformt wurde wie die „Bänke“ von Jeppe Hein. Das Kunstprojekt trägt so dazu bei, die militärisch bedingte Umweltzerstörung vor Ort nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, gleichzeitig aber der erfolgten Umwandlung in eine intakte, blühende Landschaft Bedeutung zu verleihen.

SICHERLICH EINE DER AUFFÄLLIGSTEN METALLSKULPTUREN DES „PARCOURS“: DIE „LOOP BENCH“.

123456

Brandenburg Rügen

SCHLOSS TREBNITZ UND SEINE UMGEBUNG LUDEN DIE JUGENDLICHEN EIN, IHREN GEDANKEN UND IDEEN ZU DEN VORGEGEBENEN THEMEN FREIEN LAUF ZU LASSEN.

LITERATURWOCHE 2009 AUF SCHLOSS TREBNITZ

SCHREIBWERKSTATT AUF SCHLOSS TREBNITZ

Vom 22. bis 29. August 2009 lud der Verein „Schreibende Schüler im Land Brandenburg“ 29 Schülerinnen und Schüler zwischen 10 und 19 Jahren in das Bildungs- und Begegnungszentrum auf Schloss Trebnitz ein. Unter der fachkundigen Anleitung von Schriftstellerinnen und Schriftstellern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Germanistinnen und Germanisten bekamen sie Gelegenheit, sich in jeder literarischen Form Gedanken über die Themengebiete „Nachbarn“, „Warum nicht jetzt?“ und „Das kannst du doch nicht machen!“ zu machen. Ziel der zwei Mal jährlich stattfindenden Literaturwoche ist es, das Interesse von Jugendlichen am kreativen Schreiben zu fördern, den Umgang mit konstruktiver Kritik zu vermitteln und sie im Rahmen der Textarbeit zu einem anhaltenden Dialog mit der Gesellschaft zu ermutigen.

Im Rahmen der Literaturwoche 2009 reisten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen Tag in die vom Zweiten Weltkrieg geprägte polnische Grenzstadt Kostrzyn/Küstrin. Im Anschluss an diese Exkursion entstanden Texte zur Wahrnehmung Polens als europäisches Nachbarland sowie zu den Themen Globalisierung und europäisches Zusammengehörigkeitsgefühl. Den Abschluss der einwöchigen Schreibwerkstatt bildete eine öffentliche Lesung, bei der die jungen Autorinnen und Autoren unter fachkundiger Anleitung ihre Texte vorstellten und im Plenum darüber diskutierten. Eine Jury vergab drei Themenpreise sowie einen Preis für den besten Text der Literaturwoche.

KINDER ERLEBEN LITERATUR

REISE INS MITTELALTER AUF BURG STORKOW

Im 800. Jubiläumsjahr der Stadt Storkow initiierte die örtliche Bibliothek eine Reihe von literarischen Veranstaltungen für Schul- und Kindergartenkinder, bei denen das Leben im Mittelalter, speziell auf der Burg Storkow, im Zentrum stand. Neben dem Anliegen, das Interesse der Kinder an der Geschichte ihrer Stadt zu wecken, sollte den jungen Leserinnen und Lesern im Rahmen des Projekts „Kinder erleben Literatur“ der persönliche Kontakt zu Künstlern und Autoren ermöglicht werden.

Zu den besonders beliebten Angeboten gehörten Lesenächte in den alten Gemäuern der Burg Storkow: Hier konnten Kinder unter der Anleitung durch eine Theaterpädagogin Geschichten erfinden und sie anschließend mit Kostümen in Theateratmosphäre präsentieren oder sich bei schaurigen Erzählungen gruseln. Nachtwanderungen durch die Storkower Altstadt rundeten die Lesenächte ab.

„Minne und Schwert: Mythen des Mittelalters“ lautete der Titel einer Veranstaltung im großen Burgsaal. Hier wurden mit Gesang, Tanz und szenischem Spiel legendäre Figuren des Mittelalters dargestellt. Zurück in die heutige Zeit führte ein Diavortrag, bei dem Jugendliche der 6. bis 10. Klassen den spannenden Ausführungen des Weltrekordlers Markus Möller lauschten. Der Rostocker reiste in 161 Tagen mit dem Fahrrad um die Welt. Textpassagen aus seinem Buch „Durchgetreten – Auf Fahrrädern um die Welt“ ergänzten den Vortrag.

DIE HISTORISCHEN GEMÄUER DER BURG STORKOW BOTEN DIE PERFEKTE KULISSE, UM DIE „MYTHEN DES MITTELALTERS“ ZUM LEBEN ZU ERWECKEN.

ERNST-LUDWIG PETROWSKI BEGEISTERTE IN DER SCHULZENDORFER PATRONATSKIRCHE.

SCHULZENDORFER SOMMERJAZZ

PATRONATSKIRCHE WIRD ZUM KONZERTSAAL

Die Konzertreihe „Schulzendorfer Sommerjazz“ wurde im Jahr 2007 ins Leben gerufen und hat sich als erfolgreiches, ortsübergreifendes Kulturangebot etabliert. An vier Sonnabenden im Juli gastieren hochkarätige Musiker in der Patronatskirche in Schulzendorf. Im Mittelpunkt des Veranstaltungskonzeptes steht das Ziel, anspruchsvolle Jazz-Musik zu fairen Kosten zu präsentieren. Auch dank der Förderung durch die EWE Stiftung, die das Festival seit 2007 unterstützt hat, konnte beim „3. Schulzendorfer Sommerjazz“ der Eintrittspreis von lediglich 6 Euro beibehalten werden.

Neben der Musik stehen mit Lyrik und Malerei oder (wie 2009) Fotografie noch zwei weitere Kunstformen im Mittelpunkt des Festivals. Bei seiner dritten Auflage konnten so unter anderem die Schauspielerin Annekathrin Bürger und der Fotograf Andreas Kämper als Gäste begrüßt werden. Ein Highlight des „Schulzendorfer Sommerjazz 2009“ war das restlos ausverkaufte Konzert mit Uschi Brüning, Ernst Ludwig Petrowsky und dem Journalisten und Buchautoren Wiglaf Droste. Er begeisterte das Publikum mit satirischen Texten, stand bei diesem besonderen Anlass aber auch als Sänger auf der Bühne.

REKONSTRUKTION DES LASTENSEGLERS „JOHANNA RENATE“

Der Hafen- und Traditions-Förderverein Lauterbach e.V. verfolgt seit dem Jahr 2004 das Ziel, den in die Denkmalliste des Landes Mecklenburg-Vorpommern eingetragenen Lastensegler „Johanna Renate“ zu rekonstruieren. Das 1906 gebaute Schiff soll nach seiner Wiederherstellung für gemeinnützige Zwecke, etwa für die Jugendarbeit, genutzt werden. Nach der Restaurierung, die mit Mitteln der EWE Stiftung ermöglicht wird, sind vielfältige Angebote und Aktivitäten geplant: Umweltfreundliche Exkursionen auf dem Greifswalder Bodden bieten Touristen ein einzigartiges Naturerlebnis. Auf speziellen Fahrten wird behinderten oder kranken Kindern die alte Tradition des Segelhandwerks vermittelt. Schülern der Umweltschule Dreschvitz soll das Schiff für die Aufführung von Theaterstücken mit maritimen Themen zur Verfügung stehen. Und nicht zuletzt soll die Einbindung von arbeitslosen Jugendlichen, die schon an der Bergung und Restaurierung beteiligt waren, auch weiterhin einen zentralen Aspekt des Projektes darstellen. Ferner wird die „Johanna Renate“ nach ihrer Fertigstellung als Museumsschiff im Lauterbacher Hafen auf Rügen zu besichtigen sein.

AUFGEDOCKT FÜR DIE ANSTRICHARBEITEN: DER LASTENSEGLER „JOHANNA RENATE“.

WEITERE PROJEKTPARTNER

AKADEMIE DER EV.-LUTH. KIRCHE IN OLDENBURG OLDENBURG
ALBERTUS-MAGNUS-GYMNASIUM FRIESOYTHE
ALTES GYMNASIUM OLDENBURG OLDENBURG
AMATEURTHEATERVERBAND NIEDERSACHSEN E.V. BRUCHHAUSEN–VILSEN
ANGERSCHEUNE E.V. PETERSHAGEN
ARBEITSKREIS „EUROPÄISCHER GESCHICHTSWEG“ IM HEIMATVEREIN ASCHENDORF E.V. ASCHENDORF
ARBEITSKREIS ACCUMER MÜHLE VON 1993 E.V. SCHORTENS
ARTE E CULTURA E.V. CUXHAVEN
BARKENHOFF-STIFTUNG WORPSWEDE WORPSWEDE
BAUERNHOF ERLEBNISWELT – FÖRDERVEREIN LANDWIRTSCHAFTLICHE UMWELTBILDUNG E.V. BREMERVÖRDE
BERUFSAKADEMIE OSTFRIESLAND E.V. LEER
BLASKAPELLE HEMSLINGEN E.V. SCHEESSEL
BLAUSCHIMMEL ATELIER E.V. OLDENBURG
BRAHMSGESELLSCHAFT STRALSUND E.V. STRALSUND
BREMERVÖRDER KULTUR- UND HEIMATKREIS E.V. BREMERVÖRDE
CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG
CHORINER MUSIKSOMMER E.V. EBERSWALDE
CLEMENS-AUGUST-GYMNASIUM CLOPPENBURG
CON BRIO CHOR IM FÜRSTENWALDER KULTURVEREIN E.V. RIEZT-NEUENDORF/OT ALT GOLM
COPERNICUS-GYMNASIUM LÖNINGEN LÖNINGEN
DAS ERSTE BUCH E.V. OLDENBURG
DEUTSCHE STIFTUNG FÜR RECHT UND INFORMATIK OLDENBURG
EDEWECHTER KUNSTFREUNDE E.V. EDEWECHT
ELTERNSELBSTHILFE-VEREIN HATTEN E.V. HATTEN
EMSLANDMUSEUM SCHLOSS CLEMENSWERTH SÖGEL
EUROPASCHULE FRIESENSCHULE LEER LEER
EV. BILDUNGSZENTRUM BAD BEDERKESA BAD BEDERKESA
EV. KIRCHENGEMEINDE ZEPERNICK ZEPERNICK
EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ALTENESCH LEMWERDER
EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE BAD ZWISCHENAHN BAD ZWISCHENAHN
EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE HARPSTEDT HARPSTEDT
EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE RODENKIRCHEN STADLAND–RODENKIRCHEN
EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE WILDESHAUSEN WILDESHAUSEN
EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ZWISCHENAHN BAD ZWISCHENAHN
EV.-LUTH. KIRCHENKREIS HARLINGERLAND ESENS
EV.-LUTH. LAMBERTI-KIRCHENGEMEINDE AURICH AURICH
EV.-REF. KIRCHENGEMEINDE CANUM KRUMMHÖRN–CANUM
FÖRDERKREIS FÜR BILDUNGSINITIATIVEN DES STUDIENSEMINARS LEER E.V. LEER
FÖRDERVEREIN BIBLIOTHEK DES MARIENGYMNASIUMS E.V. JEVER
FÖRDERVEREIN BRANDENBURGISCHES FREILICHTMUSEUM ALTRANFT E.V. BAD FREIENWALDE
FÖRDERVEREIN DER CARL-GOERDELER-SCHULE JEMGUM JEMGUM
FÖRDERVEREIN DER GRUNDSCHULE JEMGUM E.V. JEMGUM
FÖRDERVEREIN DER GRUNDSCHULE WARDENBURG E.V. „ZITRONENFALTER“ WARDENBURG
FÖRDERVEREIN DER LENNÉ-SCHULE HOPPEGARTEN E.V. HOPPEGARTEN
FÖRDERVEREIN FÜR THEATERPÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT OLDENBURG-SÜD E.V. RASTEDE
FÖRDERVEREIN MUSEUM GEGENSTANDSFREIER KUNST OTTERNDORF
FÖRDERVEREIN PRÄVENTIONSRAT OLDENBURG E.V. OLDENBURG
FÖRDERVEREIN SENDER KÖNIGS WUSTERHAUSEN E.V. KÖNIGSWUSTERHAUSEN
FÖRDERVEREIN VOLLE HALBTAGSGRUNDSCHULE WESTERLOY E.V. WESTERSTEDE
FÖRDERVEREIN ZUM ERHALT DER OBERAHMER PELDEMÜHLE SANDE
FREIES GYMNASIUM PFINGSTBERG ZEPERNICK PANKETAL
FREILICHTSPEKTAKEL STADLAND E.V. STADLAND
FREUNDE DES KINDERTANZTHEATERS BERLIN-BRANDENBURG E.V. KÖNIGS WUSTERHAUSEN
FREUNDE UND FÖRDERER DES GYMNASIUMS EVERSTEN E.V. OLDENBURG
GEMEINDE HATTEN HATTEN
GEMEINDE JEMGUM JEMGUM
GEMEINDE LUNESTEDT LUNESTEDT
GEMEINDE STUHR STUHR
GEMEINDE WESTOVERLEDINGEN WESTOVERLEDINGEN
GEMEINDE ZETEL/NORDWESTDT. SCHULMUSEUM ZETEL-BOHLENBERGERFELD ZETEL
GEMISCHTER CHOR HITTFELD E.V. SEEVETAL
GLEICHSTELLUNGSSTELLE DER CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG
GRAF-ANTON-GÜNTHER-KAMMERCHOR OLDENBURG E.V. OLDENBURG
GRUNDSCHULE BREMERVÖRDE-ENGEO BREMERVÖRDE
HAUPT- UND REALSCHULE OBENSTROHE VAREL
HAUPT- UND REALSCHULE OSTERNBURG OLDENBURG
HEIMAT- UND FÖRDERGEMEINSCHAFT BÖRDE HEESLINGEN E.V. HEESLINGEN-BOITZEN
HEIMATMUSEUM WIEFELSTEDE E.V. WIEFELSTEDE
HOCHSCHULE 21 GGMBH BUXTEHUDE
HOCHSCHULE VECHTA VECHTA
HORST-JANSSEN-MUSEUM OLDENBURG
INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE FÜR KAMMERMUSIK IN NIEDERSACHSEN NORDHORN
JAZZCLUB ALLUVIUM 1502 E.V. OLDENBURG
JUGENDHAUS JEVER JEVER
KARL OTTO MATTHAEI GESELLSCHAFT E.V. NEUHAUS/OSTE

KATH. KIRCHENGEMEINDE ST. MARIEN DELMENHORST DELMENHORST
KATH. KIRCHENGEMEINDE ST. VIKTOR DAMME
KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. PETER WILDESHAUSEN
KIRCHENGEMEINDE ST. LAMBERTI OLDENBURG
KREIS- UND FAHRBIBLIOTHEK TELTOW-FLÄMING LUCKENWALDE
KREISMUSIKSCHULE OSTERHOLZ E.V. OSTERHOLZ–SCHARMBECK
KULTUR AUF DEM LANDE E.V. OBERNDORF
KULTURAMT DER STADT OLDENBURG OLDENBURG
KULTURKREIS AM DOBROCK E.V. CADENBERGE
KULTURNETZWERK KOPPELSCHLEUSE, MEPPENER KUNSTKREIS E.V. MEPPEN
KULTURVEREIN SCHNEVERDINGEN E.V. SCHNEVERDINGEN
KUNST HILFT JUGEND E.V. VECHTA
KUNST- UND KULTURINITIATIVE „KULTURGIESSEREI“ E.V. SCHÖNEICHE
KUNSTFREUNDE ERKNER E.V. ERKNER
KÜNSTLERHAUS HOOKSIEL JEVER
KÜNSTLERHAUS JAN OELTJEN E.V. JADERBERG
KUNSTRAUM SAAROW E.V. BAD SAAROW
KUNSTVEREIN BAHNER E.V. ZETEL-NEUENBURG
KUNSTVEREIN FISCHERHUDE IN BUTHMANNS HOF E.V. FISCHERHUDE
LANDESBIBLIOTHEK OLDENBURG OLDENBURG
LANDESMUSEUM FÜR KUNST UND KULTURGESCHICHTE OLDENBURG
LANDESMUSEUM FÜR NATUR UND MENSCH OLDENBURG
LANDKREIS OLDENBURG WILDESHAUSEN
LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME) ROTENBURG (WÜMME)
LEERANER KULTUR- UND VERKEHRSVEREIN E.V. LEER
LOTHAR-MEYER-GYMNASIUM VAREL
MUSIKSCHULE DER STADT OLDENBURG OLDENBURG
MUSIKSCHULE DES LANDKREISES OLDENBURG GGMBH WILDESHAUSEN
MUSIKSCHULE HUGO DISTLER E.V. EGGERSDORF
MUSIKSCHULE WESERMARSCH E.V. BRAKE
MUSIKTHEATER LOHNE E.V. LOHNE
MUTIK E.V. JEVER/OLDENBURG
NORDDEUTSCHE CHOR-AKADEMIE HINTE
OBERBARNIMER KULTURVEREIN E.V. BAD FREIENWALDE
ODERBRUCH CHOR MANSCHNOW E.V. KÜSTRINER VORLAND, OT MANSCHNOW
OLDENBURG MODEL UNITED NATIONS E.V. OLDENBURG
OLDENBURGER KUNSTVEREINOLDENBURG
ORTSVEREIN ZUR FÖRDERUNG LERNBEHINDERTER KINDER UND JUGENDLICHER STRAUSBERG E.V. STRAUSBERG
OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT AURICH
RATHAUSKONZERTE GANDERKESEE E.V. GANDERKESEE
SABEK GGMBH PAPENBURG
SCHULZENTRUM SATERLAND RAMSLOH/SATERLAND
SINFONISCHES BLASORCHESTER WEHDEL GEESTENSETH
SINGKREIS SURWOLD E.V. SURWOLD
STADT BERNAU BEI BERLIN. DER BÜRGERMEISTER. FRAKIMA-WERKSTATT BERNAU BEI BERLIN
STADT DELMENHORST DELMENHORST
STADT HAREN (EMS) HAREN (EMS)
STADT LANGEN LANGEN
STADT OLDENBURG, FREIZEITSTÄTTE BÜRGERFELDE OLDENBURG
STADT OTTERNDORF OTTERNDORF
STADT STRAUSBERG STRAUSBERG
STÄDTISCHE GALERIE DELMENHORST DELMENHORST
STADTVERWALTUNG FÜRSTENWALDE/SPREE FÜRSTENWALDE/SPREE
STIFTUNG BACHMANN-MUSEUM-BREMERVÖRDE BREMERVÖRDE
STIFTUNG DEUTSCHES MARINEMUSEUM WILHELMSHAVEN
STIFTUNG JUGEND FORSCHT HAMBURG
THEATER DAMMER BERGE E.V. DAMME
THEATER FÜR JEDERMANN E.V. VECHTA-LANGFÖRDEN
THEATER LABORATORIUM OLDENBURG E.V. OLDENBURG
THEATER ORLANDO E.V. RASTEDE
THEATER UNTER DEN STERNEN E.V. BAD ZWISCHENAHN
THEATERGRUPPE „AN DER REIHE“ E.V. SCHÖNEICHE
THEATERGRUPPE AM MÜHLENBERG E.V. OTTERSBERG–FISCHERHUDE
THEATERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM DER EMSLÄNDISCHEN LANDSCHAFT E.V. SÖGEL
THEATERPROJEKT HELENE E.V. BUCKOW
TUK E.V. OLDENBURG
UBBO-EMMIUS-GYMNASIUM LEER
UCKERMÄRKISCHE MUSIKWOCHEN E.V. POTSDAM
VEREIN DER BRASS BAND-FREUNDE ZETEL E.V. ZETEL
VEREIN DER EHEMALIGEN UND FÖRDERER DES HERBARTGYMNASIUMS, DER HINDENBURG- UND OBERREALSCHULE OLDENBURG E.V. EDEWECHT-WILDENLOH
VEREIN DER ELTERN UND FREUNDE DES NEUEN GYMNASIUM OLDENBURG E.V. OLDENBURG
VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER GRUNDSCHULE MENSLAGE E.V. MENSLAGE
VEREIN DER KUNSTFREUNDE BAD ZWISCHENAHN E.V. BAD ZWISCHENAHN
VEREIN ELTERN UND FREUNDE DES UBBO-EMMIUS-GYMNASIUMS LEER E.V. LEER
VEREIN FÜR KUNST UND KULTUR ZU HUNTLOSEN E.V. OLDENBURG
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN BREMERVÖRDE E.V. BREMERVÖRDE
VEREIN ZUR FÖRDERUNG GANZHEITLICHER BILDUNG E.V. BARNSTORF
VERKEHRSVEREIN HASETAL E.V. LÖNINGEN
WETTERMUSEUM E.V. TAUCHE OT LINDENBERG

DER STIFTUNGSVORSTAND

Dr. Werner Brinker

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes

Günther Boekhoff

Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes

Karl-Ludwig Böttcher

Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg

MdB Karin Evers-Meyer

Kreistagsabgeordnete Landkreis Friesland

Dieter Markowiak

Stellv. Ratsvorsitzender Stadt Delmenhorst

Manfred Schild von Spannenberg

Kreistagsabgeordneter Landkreis Stade

Heiner Schönecke

1. stellvertretender Landrat des Landkreises Harburg

Henning Schultz

Ehrenlandrat des Landkreises Wittmund

Michael Wagener

Vorstand der EWE Stiftung

IMPRESSUM

Herausgeber

EWE Stiftung

Tirpitzstraße 39

26122 Oldenburg

Konzeption

Dr. Stephanie Abke (V.i.S.d.P.)

Text

Dr. Stephanie Abke

Stefanie König

Redaktionelle Beratung

Medienbüro Spitzer-Ewersmann

Donnerschweer Straße 90

26123 Oldenburg

Gestaltung und Produktion

STOCKWERK2

Donnerschweer Straße 90

26123 Oldenburg

Bildnachweis

Stephan Meyer-Bergfeld (S. 4, 10, 12, 53), Susanne Kurz (S. 8, 14, 15), www.strandperle.de: Sabine Lubenow (S. 18, 22) und Tim Krieger (S. 28), www.photocase.de: frechdax (Titel), ulrich-ernst (S. 34), manun (S. 40) und JoernD (S. 44)

Ursula Luitjens, Universität Oldenburg, Figurentheater, Rosemarie Vogel, Mechthild Runnebom, Haupt- und Realschule Hanstedt, Stiftung Bachmann-Museum Bremervörde, Springhornhof, Thorsten Konkel, Angela Wagner, Schreibende Schüler e.V., Stadtbibliothek Storkow, Andreas Kämper, HTF Lauterbach e.V., privat

EWE | STIFTUNG

www.ewe-stiftung.de